

Norbert Lohfink: Zukunft. Zur biblischen Bezeugung des Ideals einer stabilen Welt.

Es gilt als die große Leistung des alten Israel, speziell seiner Propheten, den Blick des antiken Menschen umgedreht zu haben. Denn der antike Mensch lebte ja in einer zyklisch kreisenden Welt. Sie war stabil. Götter walteten in der Natur. Es konnte Verwirrungen geben, Kriege, Naturkatastrophen, Seuchen. Aber das konnte auch wieder eingefangen werden. Die großen Ordnungen blieben.
 5 Sie waren in Urzeiten gesetzt worden. Es galt, sich in ihnen zu halten, sie zu bewahren und zu fördern.

In diese Welt warfen die Propheten die Dynamik. Sie wendeten den Blick auf die Zukunft hin. Die Welt konnte anders werden. Es war noch alles zu erhoffen. Zunächst nicht von der Tat des Menschen, das sollte erst die Neuzeit sich ausdenken. Wohl aber von der Tat Gottes.

10 Das Mittelalter lebte zwar aus der Bibel, und es hoffte auch ganz im Sinne der Eschatologie Israels auf ein Ende dieser Welt und den Anbruch einer neuen. Dennoch hatte sich das stabile Weltgefühl der Antike wieder durchgesetzt, oder es war vielleicht sogar nie weg gewesen. Wenn es auch im Gebälk ständig knisterte und immer neue Risse an den Wänden hervortraten, im ganzen lebte das Mittelalter wieder in einem stabilen Welthaus, das erst die aufkommende Neuzeit
 15 zusammenstürzen ließ.

Dann allerdings kam die volle Dynamisierung, die immer mehr zunahm. Nun wartete der Mensch auch nicht mehr auf Gottes Kommen. Er nahm die Zukunft selbst in seine Hand. So finden wir uns heute in einer geradezu explodierenden Wirklichkeit. Was die Zahl der Menschen angeht, gebrauchen wir ja das Wort Bevölkerungsexplosion. Wir könnten es für andere Dimensionen, etwa
 20 für manche Bereiche der Wirtschaft oder des Verkehrs, genauso gebrauchen. Und wie niemand mehr eine echte Explosion kontrollieren kann, so droht diese Welt uns nun aus der Kontrolle zu geraten.

Wir sind nicht mehr sicher, wohin die Dynamik führt, die wir entfesselt haben und die wir alle mitbetreiben, weil sie längst schon in die Strukturen unserer Welt eingegeben ist. Wartet auf uns
 25 wirklich noch eine bessere Welt oder der Verwesungsgeruch eines ausgeplünderten Planeten?

Adapted from: Norbert Lohfink, *Unsere großen Wörter. Das Alte Testament zu Themen dieser Jahre*, Sonderausgabe (Freiburg: Herder, 1985), S. 172-173.